Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 251 (1972)

Artikel: Der Betruf oder Alpsegen
Autor: H.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376040

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

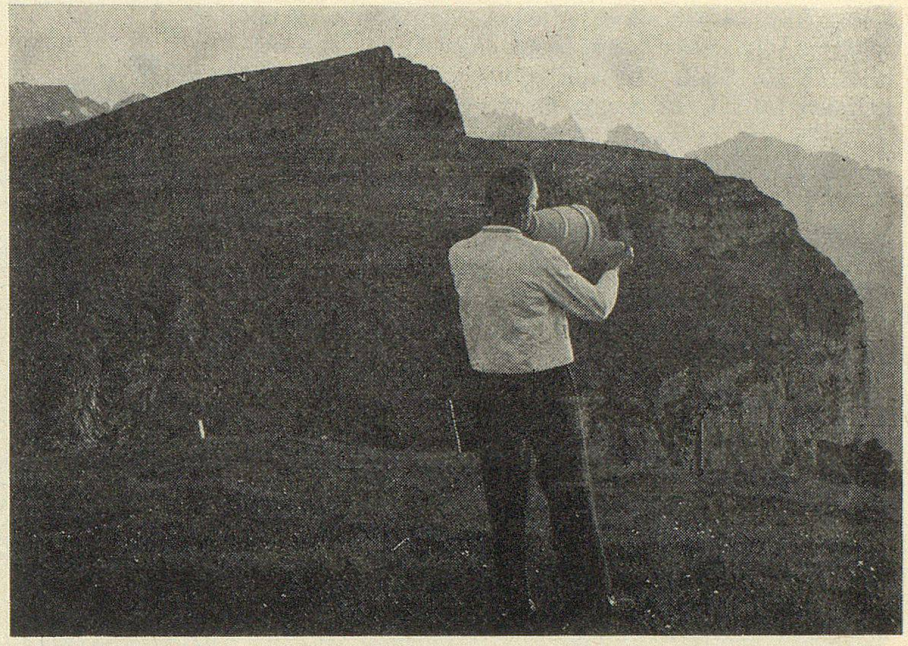
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40SS96

Der Betruf oder Alpsegen



Senne beim Betruf auf einer Innerrhoder Alp

Foto: E. Grubenmann, Appenzell

Die Bestoßung der Alpen mit dem Vieh im Frühsommer ist für unsere Älpler und Hirten ein besondrer Tag, der mancherorts mit festlichem Gepräge begangen wird. Der Talbauer übergibt einen Teil seiner Viehhabe der Obhut der Sennen und Hirten.

Aber gerade für das Leben in der Bergwelt gilt der Spruch: «Mit des Geschickes Mächten ist kein ewger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell.» Gerade in den Bergen sind Mensch und Tier besonderen Gefahren ausgesetzt, hier können die Naturgewalten mit elementarer Wucht losbrechen und alles Lebende bedrohen. In früheren Zeiten kam dazu noch die Bedrohung durch wilde Tiere. Es ist deshalb verständlich, daß der Mensch seit jeher gerade in den Bergen sich und seine Herde dem Schutze höherer Mächte zu empfehlen trachtete. Hier, im Numinosen, Mystischen, ist zweifellos auch der Ursprung unseres Betrufes oder Alpsegens zu suchen.

Besonders bekannt ist der Betruf (eigentlich unrichtig Alpsegen genannt; denn diese Bezeichnung gilt für die Einsegnungen der Alp durch den Priester), den die Sennen einiger Alpen in den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Luzern, St. Gallen und Appenzell z. T. heute noch beim Dunkelwerden durch einen Milchtrichter über ihre Alp ausrufen. Dieser Betruf ist eine Art Zwischenstellung zwischen Gebet und Zaubersegen, wobei dieser in langgezogenen, weithin tragenden Tönen ähnlich einer kirchlich anmutenden Melodie vom Sennen singend über die Alp gerufen wird. Der typische Inhalt des Betrufes ist die Anrufung Gottes, der Mutter Gottes und der Heiligen, besonders der Bauern- und Viehpatrone Wendel, Antoni, Marti, Jöri (St. Georg), Gall, sie möchten die Alp, das Vieh darauf und die Menschen vor Unheil bewahren. Der Betruf ist also, wie sein volkstümlicher Name sagt, ein Gebet. In den Gebetstext, welcher unter kirchlichem Einfluß steht, fügen sich zuweilen Lockrufe an die Kühe mit dem wiederholten Ausruf «Lobä», wie es in den Kuhreihen vorkommt, so z. B. in einem Betruf aus dem Pilatusgebiet im Jahre 1767.

Es sprachen die Sennen auf Frohstaffel nahe beim Pilatussee bis zu Ende des 18. Jahrhunderts noch durch den Milchtrichter, um den Unhold zu verscheuchen, folgenden Alpsegen:

«Ho - ho - ho, ho - ho - ho, ho - ho. Ho Lobe - ho Lobe, nemet all tritt in Gottes namen Lobe: ho - Lobe nemmet all tritt in unser Lieben Frauen namen. Lobe: Jesus! Jesus. Jesus Chri-

stus, Ave Maria, Ave Maria, Ave Marie, Ave Maria. Ach lieber herr Jesus Christ, behut Gott allen Leib, Seel, Ehr und Gut, vvas in die Alp gehoeren thut. Es vvalt Gott und unsere herzliebi Fravv, es vvalt Gott und der heilig Sant Wendel. Es vvalt Gott und der heilig Sant Antony, es vvalt Gott und der heilig Sant Loy. Ho Lobe, nemmet all Tritt in Gottes Namen Lobe.»

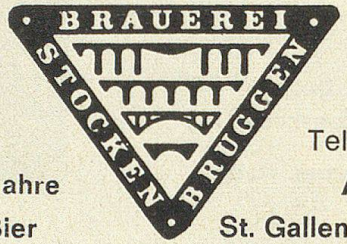
Der Sarganserländer Betruf

ist nicht nur der altertümlichste aller schweizerischen Alpsegen, sondern einer der urtümlichsten und schönsten des ganzen deutschen Sprachgebietes überhaupt. Teile dieses Betrufes reichen tief ins Mittelalter hinab. Die wohl früheste Aufzeichnung des Sarganserländischen Betrufes findet sich bei Tobler «Schweizerische Volkslieder», Bd. I, Frauenfeld 1882. Er ist oftmals abgewandelt oder verschlimmbessert worden, weshalb wir ihn nachstehend im Urtext bringen:

Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!
Bhüets Gott und üsrä Herr Jesus Chrischt
Liib, Ehr, Hab und Guät und alls, was
hiär umän ischt!
Bhüets Gott und de liäb heilig Sant Jöri,
der woul hiär ufwachi und höri!
Bhüets Gott und der Heilig Sant Marti,
där woul hiär ufwachi und warti!
Bhüets Gott und der heilig Sant Gall
mit sinä liäbä Gottsheiligen all!
Bhüets Gott und der liäb heilig Sant Peter!
Sant Peter, nümm der Schlüssel woul in dii
rächti Hand
und bschlüß woul dem Bär sii Gang!
Dem Wolf der Zah! Dem Luchs der
Chräuel!
Dem Rapp der Schnabel! Dem Wurm der
Schweif!
Der Flug dem Greif! Dem Stei der Sprung!
Bhüet is Gott vor solcher böusä Stund!
Bhüet Gott alles hiär in üsärem Ring,
und di liäb Mueter Gottes mit ihrem Chind!
Bhüet Gott alles hiär in üsärem Tal,
allhiär und überall!
Bhüets Gott! Und das walti Gott!
Und das tüä der liäb Gott!
Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!

H. M.

NEYDHARTINGER
Moorbad
gegen Frauenleiden
Rheuma Unfallfolgen
Kurkannen 26.—/48.—
(kein Verstopfen oder Angreifen der Wanne)
Beratung und Versand
Kloster-Drogerie
Gallusplatz [P] St. Gallen
O. Hugentobler, Tel. 23 33 48



Tel. 27 19 72
Über 175 Jahre
A. Walser
Stocken-Bier
St. Gallen-Bruggen
Lager-, Spezial- und Starkbier **hell und dunkel**
Mineralwasser und Obstgetränke

Fließendes Wasser im Haus

können auch Sie haben durch Anschaffung einer

DRUCKKESSELANLAGE KIPA

mit selbstansaugender Kreiselpumpe.

Beratung und Kostenvoranschlag durch:

K. SCHWIZER AG, 9202 GOSSAU SG
Telefon (071) 85 22 32